

Sequenti anno congregatum est concilium Romae, non tam precipiente quam conivente papa, et privilegium illud irritum factum est. Cuius concilii actio hec est:

Anno¹ ab incarnatione Domini — — privilegii consenserunt et laudaverunt.

Es folgen sodann (fol. 63'—69) elf Briefe Paschalis' II. in folgender Ordnung:

fol. 63'—64 'Regi regum', an Heinrich von England (Jaffé n. 5910; Eadmer ed. Rule S. 134 f.);

fol. 64—64' 'Non ignoras', an Anselm von Canterbury (Jaffé n. 5908; Eadmer S. 135 f.);

fol. 64'—65' 'Legationis tuae verba', an Heinrich von England (Jaffé n. 5868; Eadmer S. 128 ff.), auch in Cambridge n. 1797 (Ji III. 33), saec. XII, fol. 195 (vgl. oben S. 392, Anm. 1), einer Hs., die auch das 'Privileg' von 1111 enthält (MG. Constit. I, 144, Anm. 1 ist die Signatur entstellt);

fol. 65'—66' 'Consulta illa', an Anselm (Jaffé n. 5909; doch fehlen in L der 2. Abschnitt und die Bestimmung über Ranulf);

fol. 66'—67 'Visis litteris vestris', an Robert von der Normandie (bisher unbekannt; gedruckt unten S. 427 ff.);

fol. 67—67' 'In litteris quas nuper', an Heinrich von England (Jaffé n. 5956; Eadmer p. 155 ff.; Wilhelm V, 414 ed. Stubbs II, 489 ff.);

fol. 67'—68 'Suavissimas dilectionis', an Anselm (Jaffé n. 5928; Eadmer p. 149 ff.; nur teilweise Wilhelm V, 415, p. 491);

fol. 68—68' 'Quod Anglici regis', an Anselm (Jaffé n. 6073; Eadmer p. 178 f.; zum Teil Wilhelm V, 416, p. 491 f.);

Romzug (vgl. Meyer von Knonau VI, 370) benutzt haben, dessen panegyrischen Charakter er kurz vorher (SS. X, 479; Stubbs p. 498 f.) erörtert und den er unmittelbar darauf als Quelle für 'omnem hanc ambitionem privilegiorum et consecrationis' erwähnt (c. 426, p. 480, bez. 502). Dann wendet er sich freilich wieder der Vorlage von L (und C) zu; die zu den Konzilsakten von 1112 überleitenden Worte 'Sequenti anno — actio hec est' hat er fast unverändert samt den Akten selbst in seine Darstellung aufgenommen (c. 426—429, p. 480 f., bez. 502 ff.). 1) Akten des Laterankonzils von 1112 (Constit. I, 571, 18—572, 20) ohne die Namen der Kardinalpresbyter und -diakone und den sich anschliessenden letzten Satz. Wie zu erwarten (vgl. S. 409, Anm. 5), steht der Text dem des Wilhelm von Malmesbury (7 bei Weiland) nahe, ohne dass einer von dem anderen abhängig ist; auch hier hat Wilhelm offenbar die Vorlage von L (und C) benutzt, der auch der Text des Florentius von Worcester (6) wieder verwandt ist.